

Malthodes holdhausi KASZAB, 1955 – neu im Rheinland (Col., Cantharidae)

MICHAEL EINWALLER

Kurzfassung: *Malthodes holdhausi* KASZAB, 1955 (Coleoptera, Cantharidae) wurde erstmals im Rheinland-Pfalz festgestellt. Ein Nachweis aus dem Mai 2014 im Hundsbachtal bei Gerolstein wird vorgestellt und die Ausbreitung der Art wird diskutiert.

Abstract: *Malthodes holdhausi* KASZAB, 1955 (Coleoptera, Cantharidae) was recorded for the first time in Rhineland Palatinate (Germany). A record from May 2014 in the Hundsbachtal near Gerolstein and the expansion of this species are reported and discussed.

Am 16. Mai 2014 gelang der Erstnachweis von *Malthodes holdhausi* für das Rheinland im Hundsbachtal, einem kleinen Seitental der Kyll südlich von Gerolstein in der Eifel (Rheinland-Pfalz). An der Hangkante des Hundsbachtales zu einem benachbarten Steinbruch wurden drei Exemplare des Weichkäfers von Gebüsch am Waldesrand geklopft. Die Determination erfolgte nach WITTMER (1979). Ein männliches Belegexemplar konnte anhand des stumpfgezähnten Oberkiefers und des sehr artspezifisch ausgebildeten Hinterleibsegmentes als *Malthodes holdhausi* bestimmt werden.

Der Nachweis erfolgte im Rahmen der Erforschung des Hundsbachtales durch die Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen (HADULLA & WAGNER 2016). Naturschutzfachlich und faunistisch ist das Hundsbachtal als Forschungsziel doppelt lohnenswert. Seit dem Jahr 1948 ist es als Naturschutzgebiet ausgewiesen und wird seitdem forstlich nicht mehr genutzt, so



Abb. 1: *Malthodes holdhausi*
(Foto: J. REIBNITZ, www.entomologie-stuttgart.de).

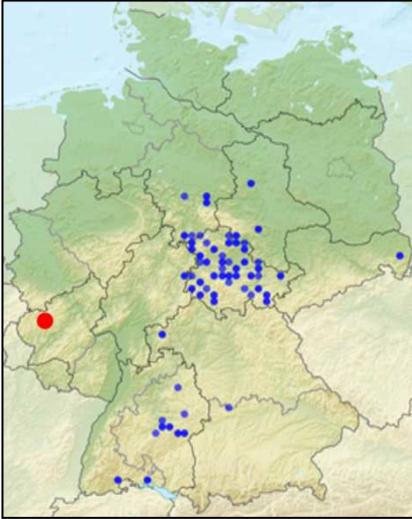


Abb. 2: Fundpunkte von *Malthodes holdhausi* in Deutschland (TK25-Raster, BLEICH et al. 2016) und aktueller Neufund bei Gerolstein (rot).

dass sich der vorhandene Wald zum „Urwald“ weiterentwickeln kann (NABU-Gruppe Kyll EIFEL). Einen interessanten Untersuchungsgegenstand stellen hier auch die kaltluftführenden Basalt-Blockschutthalden mit artenreicher Moos- und Flechtenvegetation dar (vgl. MOLEND A et al. 1997).

Nähere Informationen zum Fundort „Hundsachtal“ und zum Ergebnis der Bestandserfassung können dem Gesamtbericht über die Exkursionen entnommen werden (HADULLA & WAGNER 2016). Der seit fast nunmehr 70 Jahren naturbelassene Laubwald mit Hainbuchen, Stieleichen, Bergahorn und Eschen (vgl. NABU-Gruppe Kyll EIFEL) mit hohem Totholzanteil kommt den

Habitatansprüchen von *Malthodes holdhausi* sehr entgegen. In der Fachliteratur wird die Art in die Substratgilde der Altholzbesiedler eingeordnet (SCHMIDL & BUSSLER 2004).

Im Jahr 1998 gab es von *Malthodes holdhausi* aus Deutschland lediglich Meldungen aus Bayern, Württemberg und Thüringen (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998). In der Roten Liste in Bayern gefährdeter „Diversicornia“ wird die Cantharide in der Vorwarnliste geführt (BUSSLER 2003). Zusätzlich berichtet FLECHTNER (2001) von zwei Funden für Hessen. Im Jahr 1993 wurde die Art im Naturwaldreservat Weiherkopf im Vogelsberg beobachtet und nördlich des Edersees gelang ein Nachweis in einem Luftteklektor. Für Sachsen-Anhalt führt WITSACK die Art erstmals 2004 in der Roten Liste als ausgestorben beziehungsweise als verschollen. Bekannt sind lediglich zwei Nachweise aus dem Raum Naumburg vor dem Jahr 1933.

Die aktuelle Online-Version des Verzeichnisses der Käfer Deutschlands (BLEICH et al. 2016) zeigt in der Karte einen Verbreitungsschwerpunkt in Thüringen mit Ausläufer nach Württemberg. Streufunde außerhalb der

beiden Schwerpunkte liegen in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Baden, Hessen und Bayern (vgl. Abb. 2). Dabei ist zu berücksichtigen, dass aus Bayern und Sachsen, wo die Art auch weiter verbreitet sein dürfte exakte Funddaten weitgehend noch fehlen. Auch die genannten hessischen Nachweise sind in dieser Verbreitungskarte noch nicht berücksichtigt.

Außerhalb Deutschlands nennen WITTMER (1979) und BRETZENDORFER (2005) sichere Nachweise aus Ungarn, Rumänien, Schweiz und Niederösterreich. In Polen sind Funde nur aus den östlichen Landesteilen belegt. Aus einem trockenen Waldgebiet in der Umgebung von Lublin ist die Art nachgewiesen. Weitere Meldungen kommen aus dem Bialowieza Forst an der Grenze zu Weißrussland (CHOBOTOW 2002). Vergleicht man die spärlichen Nachweise der früheren Jahre mit diesen gehäuften Neufunden, so unterstreichen diese Daten den Eindruck eines expansiven Verhaltens. *Malthodes holdhausi* zeigt eine langsame aber kontinuierliche Arealerweiterung nach Nordwesten.

Danken möchte ich FRANK KÖHLER, der die Determination des Belegexemplars überprüft hat und JOHANNES REIBNITZ für die Überlassung der Fotografie.

Literatur

- BLEICH, O., GÜRLICH, S. & KÖHLER, F. (Hrsg.) (2016): Verzeichnis und Verbreitungsatlas der Käfer Deutschlands Online. Online auf <http://www.colkat.de/de/fhl>, zuletzt abgerufen am 23.11.2016.
- BRETZENDORFER, F. (2005): Die Käferfauna Südwestdeutschlands. Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutscher Koleopterologen. Online auf www.entomologie-stuttgart.de. Steckbriefe Cantharidae Weichkäfer, zuletzt abgerufen am 16.XI.2016.
- BUSSLER, H., (2003): Rote Liste gefährdeter „Diversicornia“ (Coleoptera) Bayerns. – Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz (Augsburg) **166**: 129–134.
- CHOBOTOW, J., (2002): The soldier beetles (Cantharidae, Coleoptera) of central-eastern Poland. – Annales Universitatis Mariae Curie-Skodowska (Lublin) **LVII**, SECTIO C: 1–22.
- FLECHTNER, G. (2001): Die Rolle der Käfer beim Abbau von Buchen-Totholz in der Sturmwurflläche des Naturwaldreservates Weiherkopf / Vogelsberg – Mitteilungen der Hessischen Landesforstverwaltung **38**: 123–145.
- HADULLA, K. & WAGNER, T. (2016): Ergebnisse der Gemeinschaftsexkursionen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen zu den

- Blockhalden des Hundsbachtales bei Gerolstein im April 2013 (Coleoptera). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen (Bonn) **26**: 11–25.
- KÖHLER, F. & KLAUSNITZER, B. (Hrsg.)(1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) Beiheft **4**: 1–185.
- MOLEND, R., WUNDER, J. & MÖSELER, B. M. (1997): *Leptusa simoni* EPPELSHEIM, 1878 (Coleoptera: Staphylinidae) in einer Kaltluft erzeugenden Basaltblockhalde im Hundsbachtal bei Gerolstein – Decheniana (Bonn) **150**: 321–327.
- NABU Gruppe Kylliefel: Wälder im NSG Hundsbachtal bei Birresborn / Lissingen. Online auf www.nabu-kylliefel.de, zuletzt abgerufen am 16.11.2016.
- SCHMIDL, J. & BUSSLER, H. (2004): Substratgilden und Bearbeitungsstandard xylobionter Käfer Deutschlands. Ökologische Gilden xylobionter Käfer: Einsatz in der landschaftsökologischen Praxis – ein Bearbeitungsstand. – Naturschutz und Landschaftsplanung (Stuttgart) **36**: 202–218.
- WITSACK, W. (2004): Rote Liste der Weichkäfer i.w.S. (Cantharoidea: Omalidae, Lampyridae, Cantharidae, Drilidae; Cleroidea: Malachiidae, Melyridae, Phloiophilidae) des Landes Sachsen-Anhalt. 2. Fassung, Stand Februar 2004. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Halle) **39**: 287–290.
- WITTMER, W. (1979): Tribus Malthinini der Familie Cantharidae, 40–51, in FREUDE, H., HARDE, K. W. und LOHSE, G. A.: Die Käfer Mitteleuropas, Band 6, Krefeld.

MICHAEL EINWALLER, Am Bellershof 4, 47807 Krefeld
E-Mail: einwaller@t-online.de